

"Zukunft? Ja bitte!": Speyer „CoLab“ mit neuem Jugendprojekt gestartet - Chance auf qualifizierte Ausbildung

> DRUCK



Dirk (links) und Emanuel bekommen eine Zukunftschance.

Dirk und Emanuel, beide aus Germersheim, sitzen konzentriert vor dem Computerbildschirm. Sie nehmen gemeinsam mit zehn anderen Jugendlichen am Programm "Zukunft? Ja bitte!" teil. Dieses neue Projekt des Speyerer gemeinnützigen "Fachkraftwerks" "CoLab" soll Jugendlichen ohne Plan eine berufliche Perspektive vermitteln.

Auf Flyer und Anzeigen beispielsweise im Germersheimer Stadtanzeiger hin haben sich die jungen Menschen bei CoLab gemeldet, um dort ein Praktikum zu machen. letztendliches Ziel sei es, den Probanden mindestens einen Praktikumsplatz im IT- oder Medienbereich beziehungsweise in eine Ausbildung zu vermitteln, definierte CoLab Geschäftsführer Andreas Scherer im Gespräch mit unserer Zeitung den Projektrahmen. Die Hürden seien absichtlich nicht so hoch gesetzt worden, so dass sich auch Hauptschüler bewerben könnten. Es sei durchaus möglich, bei CoLab eine Ausbildung zu machen oder in Kooperation mit Partnerunternehmen.

Man habe die Bewerber zu Gesprächen eingeladen bei denen ausgelotet wurde, wo ihre Neigungen und Stärken seien, so Scherer. In einer Zeit von maximal einem Jahr - eher aber weniger - würden dann Grundtugenden wie Höflichkeit, Pünktlichkeit oder Zuverlässigkeit trainiert. Daneben könnten im Bereich IT Grundkenntnisse der PC-Reparatur oder des Programmierens erlernt werden. Im Bereich Medien bestehe die Möglichkeit, kleine Videos anzufertigen um ein Gefühl fürs Gestalten zu bekommen, oder Internetradio zu machen. Aber auch das Reinschnuppern in andere Berufe sei denkbar.

Für einen der Teilnehmer sei es schon ziemlich konkret, dass er eine Ausbildung machen könne. Finanziert wird "Zukunft? Ja bitte!" aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Landes Rheinland-Pfalz, des Job-Centers sowie der Städte Speyer und Germersheim.

Mit einer hohen Erfolgsquote hat CoLab in der Vergangenheit bewiesen dass es möglich ist, Jugendlichen, die im Drogensumpf stecken, teilweise schon kriminalisiert sind, eine hochqualifizierte Ausbildung in IT- und Medienbereich zu ermöglichen.

Junge Menschen, die bereits durch alle Raster gefallen waren, wurden so zu produktiven Mitgliedern der Gesellschaft resozialisiert. Diese Erfolge sind vor allem dem großen persönlichem Engagement der CoLab-Gründer Andreas Scherer und Thomas Friedrich zu verdanken.

Was Dirk und Emanuel einmal machen werden steht derzeit noch nicht fest, aber sie haben die Chance auf eine berufliche Zukunft. (ks/Foto: ks)

Info unter Telefon 06232-877 360 oder E-Mail t.friedrich@colab.de

Dirk (links) und Emanuel bekommen eine Zukunftschance.